

# Eigenen Herzenswunsch erfüllt

Von Stephanie Sieme

**BILLERBECK.** Es ist ein echter Herzenswunsch, den Bernadette Branse für sich und ihren verstorbenen Mann Hermann erfüllt. „Entwickelt hat sich das aus unserer gemeinsamen Geschichte“, erzählt sie. Die Billerbeckerin hat die HBG-Stiftung zur Förderung der Pflegewissenschaft und -forschung gegründet. HBG sind die Initialen, die auch in ihrem Ehering eingraviert sind. H für Hermann, B für Branse und Bernadette, G für ihren Geburtsnamen Geers.

Mit der Stiftung möchte die Billerbeckerin Stipendien für Studierende der Pflegewissenschaft vergeben und Forschungsvorhaben unterstützen – mit dem Ziel der Promotion sowie der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen. Es sollen „wissenschaftlich fundierte Antworten auf die Herausforderungen der Pflege- und Versorgungspraxis“ – wie die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft auf der Internetseite der Stiftung schreibt – gegeben werden, um die Bedingungen, unter denen Pflegefachkräfte arbeiten, langfristig zu verbessern – und somit auch für die Patienten. Ihr ganzes Leben lang beschäftigt sich die ausgebildete Krankenschwester und Diplom-Pflegepädagogin mit der Pflegesituation und den Bedingungen, unter denen die Fachkräfte arbeiten. Ihr ganzes Leben lang kämpft sie für bessere Bedingungen und eine wissenschaftsbasierte Ausbildung.

„Für mich stand immer fest, dass ich Krankenschwester werde“, sagt sie. Und ihr Mann hat alles miterlebt und sie in allem unterstützt. Schon während ihrer Ausbildung in den 70er-Jahren „hatten wir einen Pflegenotstand“. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung hat sie die Schichtleitung auf ei-



Mit der HBG-Stiftung soll die Pflegewissenschaft und -forschung gefördert werden.

Foto: Pixabay

ner Krankenhaus-Station übernommen. Nur mit einer Krankenpflegehelferin hat sie gearbeitet. „Ansonsten gab es nur Hilfskräfte“, erzählt Bernadette Branse. „Ich bin zur Pflegedirektorin gegangen und habe gefragt, wie ich so am Wochenende mal eine Pause machen soll. Sie hat zu mir gesagt, dass ich eine Pause machen kann, wenn ich es verantworten kann.“ Bernadette Branse hat keine Pause gemacht. Morgens um 6 Uhr hat sie auf der Station angefangen, abends um 20 Uhr ist sie dann gegangen. „Aktuell wird als Lösung das Anwerben von ausländischen Fachkräften präsentiert, aber das hat es auch schon zu meiner Ausbildungszeit gegeben. Ich bin auch von Koreanerinnen und Philippinerinnen ausgebildet worden“, so Bernadette Branse, die über 30 Jahre selbst Schulleiterin an Pflegeschu-

len in der Region Stuttgart war. 2400 Pflegefachkräfte hat sie begleitet und ausgebildet. „Alles hochmotiviertere, super Leute“, erzählt. „Der Pflegeberuf ist attraktiv, anspruchsvoll, sinnstiftend und bereitet viel Freude.“ Der Großteil, der der Pflege den Rücken kehrt, tue dies ausschließlich aufgrund der Bedingungen, unter denen gearbeitet werden müsse. Es gebe oft eine solche Unterbesetzung, dass permanent Hilfeleistung unterlassen werden müsse. „Dafür möchte niemand die Verantwortung übernehmen. Die Pflegefachkräfte stehen in ständigem Konflikt mit dem Strafgesetzbuch. Sie stehen unter enormen Druck“, sagt die Billerbeckerin. Immer wieder höre sie genau das von den Pflegefachkräften. Nach einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus 2018, die die Billerbeckerin präsentiert, müsse eine Pflege-



Bernadette und Hermann Branse wollten schon immer die Pflegewissenschaft unterstützen.

Foto: privat

kraft in Deutschland 13 Patienten betreuen, in Großbritannien seien es 8,6 und in den USA 5,3. Laut einer Pflege-Studie von Januar 2022 erwägen knapp 40 Prozent, ihren Beruf zu verlassen. Bernadette Branse

möchte mit ihrer Stiftung einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten. „Es ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein“, sagt sie selbst. Trotzdem möchte sie ihren – zumindest kleinen – Beitrag dazu leisten.

## die HGB-Stiftung

Die Stiftung besteht aus einem Vorstand und einem wissenschaftlichen Beirat. Der Vorstand besteht aus vier Personen: Corina und Georg Köpff, enge Freunde von Bernadette Branse, Schriftführerin Margret Rölver und Bernadette Branse selbst, die als Stifterin den Vorsitz im Vorstand auf Lebzeiten hat.

Der wissenschaftliche Beirat besteht aus mindestens zwei und höchstens fünf Personen der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft. Aktuell sind es mit Prof. Dr. Inge Eberl und Dr. Bernhard Holle zwei Personen. Die Stiftungsurkunde wird bei einem internen Festakt Anfang November überreicht.